

Ildikó Zsoldos

**DIE RITEN DER MOBILISIERUNG BEI DEN WAHLEN
UM JAHRHUNDERTWENDE IN UNGARN DER EPOCHE
DES DUALISMUS**

Die in der heimischen Geschichtsschreibung noch in Kinderschuhen steckende politische Gesellschaftsgeschichte – in Verbindung mit der politischen Soziologie und sich auf die zunehmenden lokalen Detailforschungen stützend – ermöglicht neue Erkennungs- und Interpretationsarten. In den die so genannte „new history“, das heißt die „neue Geschichtsschreibung“ präferierenden Arbeiten kommen die Prüfung des symbolischen Politisierens in Verbindung mit der Abgeordnetenwahl sowie die Analyse der Symbole, Gesten und Riten, als Ausdruck der politischen Mentalität, Repräsentation der Macht, immer mehr in den Brennpunkt.

In der vorliegenden Studie überblicken wir den Mechanismus der Kandidatenaufstellung im Komitat Szabolcs, die anlässlich der in der Geschichte des österreichisch- ungarischen Dualismus zur Kuriosität zählenden Wahlen im Jahre 1905¹ erfolgte. Wir untersuchen unter Mikroskop die Riten der Mobilisierung, ferner suchen die Antwort auch darauf, aufgrund welcher Aspekte der aus dem Komitat Szabolcs kommenden Kandidaten zur Abgeordnetenwahl 1905 ausgewählt wurden.

¹ Das Komitat Szabolcs lag in der östlichen Region der Österreichisch-Ungarischen Monarchie.

Familiäre, freundschaftliche Beziehungen, persönliche Bekanntschaft, Angesehenheit, politische Unterstützung, diese Faktoren entschieden in Mehrheit der Fälle die Frage der Kandidatur²

– bekennt László Szilágyi in seiner über die Wahlen des Komitats Szabolcs der Epoche des Dualismus geschriebenen umfassenden Monographie. Unter Beachtung der seitens Szilágyi bestimmten Kriterien halten wir auch die Prüfung dessen für notwendig, ob das Komitat Szabolcs mit Mehrheit der Angehörigen der Unabhängigenpartei über solche(n) Wahlbezirk(e) verfügte, in dem/ denen die Regierungspartei in der Lage war, Abgeordneten aufzustellen.

Wir müssen ferner auch das klären, ob die örtlichen oder an die Region nicht angeknüpften, doch landesweit bekannte Politiker mit größerer Chance in den Bezirken des Komitats Szabolcs um die Kandidatur, dann um Sieg starten konnten. Die Wähler, beziehungsweise die Elite der die Entscheidung Vorbereitenden und die der Entscheidungstreffenden hatten nämlich das ständige Dilemma, ob sie einen örtlichen Abgeordneten wählen sollten, der die dortigen Probleme kennt, in der Lösung deren interessiert ist, also man könnte von ihm erwarten, sich sowohl in seinen Debatten, Stimmenabgaben als auch in seiner erledigenden Tätigkeit dem Wahlbezirk anzuknüpfen, oder aber ob so ein Politiker mit Landesruf und Landeswichtigkeit gewählt werden sollte, deren Anknüpfung unsicherer ist, den bloß durch seine Wiederwahl und Nichtwahl „in der Hand gehabt werden kann“, jedoch ist eindeutig von Einfluss, er kann also erledigen, was er auch will.³ Zur Analyse der Bezirkssituationen machen wir mit Hilfe der dem Ministerpräsident beziehungsweise dem Innenminister seitens des Obergespanns zugeschickten Chancenerwägungen, aufgrund der Berichte des Vizegespanns und des Oberstuhlrichters einen Versuch. Der Obergespan, namens Baron Berthold Feilitzsch, hatte nämlich gegenüber der Regierung eine kontinuierliche Informationspflicht. Die Information erfolgte teilweise schriftlich und teilweise mündlich anlässlich der persönlichen Treffen⁴. „Hochgeborener Herr! In der nächsten Zeit möchte ich Euren Hochgeborenen sprechen. Den Tag werde ich Eurem Hochgeborenen extra zur Kenntnis geben. Bis dann möchten Sie mir über die Wahlbewegungen berichten.“⁵

² László Szilágyi: Das „Kuruzenkomitat“. Parlamentsangeordneten und ihre Wähler im Komitat Szabolcs in Epoche des Dualismus. Verlag „Unsere Erbe“ (Örökségünk), Nyíregyháza, 2006.59. (nachstehend: Szilágyi, 2006).

³ Zsuzsanna Boros- Dániel Szabó: Parlamentarismus in Ungarn 1867–1944, Verlag Korona, Budapest, 1999.93.

⁴ „Ich werde über die Wahlchancen mündlich berichten“ schrieb er vor der Wahl 1901. Archiv des Komitats Szabolcs- Szatmár- Bereg (nachstehend abgekürzt: SZSZBML) IV.B.401. Schriftstücke der Obergespanns Komitat Szabolcs, 1874–1944 (nachstehend: IV. B. 401.) 3.d. Bericht des Obergespanns dem Innenminister von 3. September 1901.

⁵ SZSZBML IV.B.401.3.d. Brief des Ministerpräsidenten Kálmán Széll dem Obergespann des Komitats Szabolcs vom 20. Juni 1901

„Hochgeborener Herr! Ich bitte Euren Hochgeborenen, mir über die in der Zwischenzeit in den Wahlbewegungen eingetretenen Änderungen fortlaufend Berichte zu erstatten“⁶ – schrieb dem Ministerpräsident dem Baron Berthold Feilitzsch.

Aus den Berichten des freisinnigen Obergespans kann entnommen werden, dass er sein Ansehen bei der Unterstützung des Kandidaten/ der Kandidaten maximal einsetzte, aber er missbrauchte seiner Macht nicht und machte keine Gewalt im Interesse deren. Er machte alles innerhalb der Grenzen des Gesetzes um die Wahl der Kandidaten der Freisinnigen Partei, indem er in Ehren hielt und zur Kenntnis nahm, dass das Komitat Szabolcs ein Territorium mit starker Mehrheit der Unabhängigkeitspartei ist. Der Obergespan hielt als Hauptziel die Aufbewahrung der so schwierig wiederhergestellten Gesellschaftsruhe vor den Augen und wandte keine Gewalt, ergriff keine gesetzwidrigen Instrumenten sowohl in dem Zeitraum der Kampagne vor der Wahl als auch während der Wahl. In seinen Anordnungen und Verordnungen machte er immer auf die Einhaltung von Rechtsregeln und Gesetzen aufmerksam.

Das Komitat Szabolcs verfügte im ersten Jahrzehnt der Jahrhundertwende über zwei stabile unabhängige Bezirke – den Wahlbezirk in Nagykálló und in Nyíregyháza, in denen die Freisinnige Partei nicht einmal die Chance hatte, Kandidaten aufzustellen und sogar zu gewinnen.

In dem Bezirk von Nagykálló wird dr. Béla Mezóssy „mit dem Unabhängigkeitsprogramm“ unbedingt gewählt, in diesem Bezirk ist ein jeder Versuch vergeblich⁷ [nämlich zum Starten des Kandidaten der freisinnigen Partei. Zs.I.] – meldete der Obergespan dem Innenminister. Auch die Wahl des Kandidaten der Nyíregyházaer Unabhängigkeitspartei ist „soweit sicher“, dass die Freisinnige Partei in diesem Bezirk höchstens an Demonstration denken kann⁸.

Jedoch fand das Exekutivkomitee der Nyíregyházaer Freisinnigen Partei weder im Jahre 1901 noch im Monat Januar 1905 so eine Person, welche unter der Fahne der Regierungspartei an der Wägung zwecks der parlamentarischen Vertretung der Stadt teilzunehmen bereit gewesen wäre.

Der im Jahre 1901 ersuchte István Radvánszki hat die Kandidatur nicht angenommen.

Die Partei verzagt unter Einwirkung der dreimal erhaltenden ablehnenden Antwort, sie will keine neuen Schritte tun. Wir haben also in diesem Bezirk keinen Kandidaten, denn die Kandidatur wird durch niemand in Hinsicht auf den sehr unsicheren Ausgang übernommen⁹.

⁶ SZSZBML IV.B.401.3.d. Brief des Ministerpräsidenten Kálmán Széll dem Obergespan des Komitats Szabolcs vom 23. Juli 1901

⁷ SZSZBML IV.B.401.3.d. Bericht des Obergespans dem Innenminister vom 26. Juni 1901.

⁸ Siehe dort

⁹ SZSZBML IV.B.401.3.d. Brief des Obergespans dem Innenminister vom 17. September 1901.

Die Nyíregyházaer Freisinnige Partei konnte sich für die Parlamentsabgeordnetenwahl 1905 vorbereitend ein neues Fiasko im Bereich der Kandidatenaufstellung erleben. In der am 16. Januar, Montag abends um fünf Uhr veranstalteten Vollversammlung wurde der seitens des Exekutivkomitees der Partei in der Sache der Kandidatenaufstellung gemachte Versuch bekannt gemacht, demnach der Verteidigungsminister Sándor Nyiri ferner András Kállay und auch den Graf Jenő Pongrácz, der Vorsitzender der Freisinnigen Partei des Komitats Szabolcs war-, ohne Ergebnis ersucht worden sind. Dann ergriff József Sütő das Wort und ersuchte schon im Namen der Gesamtheit der Vollversammlung den anwesenden András Kállay, um die Kandidatur akzeptieren zu wollen. Aber Kállay hat sich auf die nicht verhandelbaren Umstände bezogen die ehrenvolle Aufforderung abgelehnt. Denn die Partei konnte in Nyíregyháza nicht mehr einen Abgeordneten kandidaten aufstellen, hat der Vorsitzende József Martinyi die Vollversammlung abgeschlossen¹⁰. Martinyi wurde am Jahresende 1904 vom Direktorposten des Hauptgymnasiums der Nyíregyházaer Augsburgischen Kirche in Rente gelegt. Im Jahre 1868 wurde er zum Lehrerkollegium des Gymnasiums berufen und im Jahre 1885 zum Direktor des Institutes gewählt. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Schule von einer vier- dann sechsklassigen stumpfen Mittelschule in ein achtklassiges Gymnasium¹¹.

Am 2. November 1904 hat der Obergespan an den Kultusminister ein Gesuch geleitet, dass der in Ruhestand versetzte Direktor József Martinyi, der die Ehre und den Respekt seiner Mitbürger in hohem Maße genießt und sich auch im gesellschaftlichen Bereich erhebliche Verdienste erworben hat, baldmöglichst zur Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens vorgeschlagen werden sollte. Diesbezüglich erfolgte die positive Entscheidung seitens des Königs am 29. Januar 1905¹².

Der zum Nachfolger von Martinyi durch den Regierungsrat des Obergymnasiums gewählte Samuel Leffler, der gleichfalls eine freisinnige politische Parteiangehörigkeit hatte, wurde im Monat Januar zudem mit goldenem Kronenordenkreuz ausgezeichnet¹³. In der Sache Leffler hat Feilitzsch bereits am 20. Januar 1904 seine Vorlage zugeschickt, die er am 22. Oktober wiederholte. Am 26. Dezember äußerte er sich nun wie folgt: „ich erwähne, dass die baldmöglichste Ermittlung der Auszeichnung auch aus politischen Gründen äußerst wichtig ist“¹⁴. Der Obergespan versuchte auch dadurch die im Kreise der freisinnigen

¹⁰ Blätter Szabolcs, Nr. 21. Januar 1905 und Nyírvidék Nr. 22. Januar 1905

¹¹ Bereits 1886 erfolgte der Grundsteinlegung des achtklassigen Gymnasiums, die Übergabe erfolgte in Januar 1888.

¹² SZSZBML Nr. IV.B.401.3.d. 608/el.

¹³ Landesarchiv Ungarns (nachstehend: MOL) K 148 Archiv des Innenministeriums. Akten des Vorsitzenden, Registerbuch 1905. 272/1905. Beschluss des Ministerrates über die Auszeichnung; 467/1905. Zustellungsbescheinigung.

¹⁴ SZSZBML Nr. IV.B.401.3.d. 26. Dezember 1904

Parteiangehörigen begonnene interne Uneinigkeit vorbeugen. Die meiste Chance auf den Erfolg der Freisinnigen Partei gab es in dem Wahlbezirk Nyírbátor.

Der Wahlbezirk Nyírbátor – ist geeignet mit der Kandidatur einer angesehenen Person und angemessenem materiellem Opfer für die freisinnige Partei, vielleicht – könnte es sichergestellt werden, zumindest die Zeichen weisen darauf hin, dass diesen Bezirk der Unabhängigkeitspartei abzugewinnen nicht zu den unmöglichen Sachen gehört.¹⁵

„Durch den Auftritt von Pál Mandel könnte man eventuell mit den Erfolgsaussichten eine Lanze brechen“¹⁶. Der in Nyírbátor geborene Pál Mandel – der nach dem Abschluss seines Jura-Studiums in der Hauptstadt ein Anwaltsbüro eröffnete – wurde 1875 zum ersten Male im Wahlbezirk Nyírbátor mit dem Programm der freisinnigen Partei gewählt und über vier Parlamentszyklen hat er diesen Bezirk vertreten. Im Jahre 1887 blieb er aber gegen Károly Liphthay in Minderheit (überstimmt). Danach war er zweimal Abgeordneter des Wahlbezirks Alsólendva. Die Regierungspartei ließ ihn 1901 wieder am seinen Geburtsort auftreten und der Erfolg blieb anlässlich der am 2. Oktober 1901 nicht aus¹⁷. Im Jahre 1905 hat die örtliche Freisinnige Partei gleichfalls ihn zur Wahl aufgestellt.

In den Wahlbezirken Kisvárdá und Tiszalök zeigte sich etwas Chance für die Aufstellung des Kandidaten der Regierungspartei. Die Freisinnige Partei hat 1901 im Wahlbezirk Tiszalök Ferenc Korniss¹⁸ kandidiert, doch der Sieg blieb aus. Hier wurde 1905 kein Kandidat der Regierungspartei aufgestellt.

Im Falle des fast aus zwei ganzen Verwaltungskreisen bestehenden Wahlbezirks Kisvárdá zeugen die Berichte von schwieriger Beurteilung der Bezirkssituation, hinsichtlich des Ergebnisses wurden hier die unsichersten Wahrsagungen vorgenommen. 1901 hatte der Obergespan versucht, in diesem Wahlbezirk einen freisinnigen Kandidaten aufzustellen.

Im Interesse der Auftretung des der Agrargruppe gehörenden Grundbesitzers aus Jéke, namens Béla Liptay, gab es am 11. des laufenden Monats [am 11. September 1901, Zs.I.] bei mir eine engere Besprechung, aus deren Beschluss resultierend wurde für den Tag 13. des laufenden Monats eine größere Versammlung in Kisvárdá einberufen wurde.

In dieser Versammlung zeigte sich die Stimmung als flau, sogar die Handelsleute wandten sich offen gegen Béla Liptay, denn er hatte sich in Gönc der Agrarbewegung des Grafen Sándor Károlyi angeschlossen. Unter solchen Umständen hielt die freisinnige Partei die Kandidatur von Liptay für zwecklos und bat auch um das Zurückziehen der Kandidatur von Béla Liptay¹⁹.

¹⁵ SZSZBML Nr. IV.B.401.3.d. Bericht des Obergespans (ohne Datum, wahrscheinlich vor den Wahlen 1896)

¹⁶ SZSZBML Nr. IV.B.401.3.d. Bericht des Obergespans dem Innenminister vom 26.Juni 1901

¹⁷ Albert Sturm (Red.): Parlamentsalmanach 1901–1906. Budapest 1901. 314

¹⁸ Der mit dem freisinnigen Programm auftretende Ferenc Korniss hat bereits in der Abgeordnetenwahl von 17.September 1901 das Abgeordnetenmandat des Wahlbezirks Tiszalök gewonnen.

¹⁹ SZSZBML Nr. IV.B.401.3.d. Bericht des Obergespans dem Innenminister vom 17.September 1901.

Doch im Jahre 1905 wurde es der Regierungspartei gelungen, im Wahlbezirk Kisvárdá einen Kandidaten aufzustellen. Nach Pressenachrichten strebte man danach, den Staatssekretär Béla Gränzenstein für Kandidat zu gewinnen, zum Kandidaten wurde aber Endre György²⁰. In diesem Bezirk wurde aber nicht unbedingt ein freisinniger Kandidat aufgestellt, weil man auf den Sieg dessen große Hoffnungen hatte, sondern wegen der Verteilung von Spannungsherden. Aus taktischen Zügen wurde also auch ein freisinniger Kandidat aufgestellt, „damit durch das Freiwerden der Kräfte die Aufreizung in die Bezirke Nyírbátor und Tiszalök nicht überschlagen kann.“²¹ Der Obergespan hat mit Hilfe des Vizegespans und der Bezirksobersstuhlrichter bereits vor dem Stattfinden der Wahl die Bezirke wach beobachtet und strebte sich im Besitz der Kenntnisse von örtlichen Verhältnissen nach dem Wählen der richtigsten und rationellsten Taktik. „Auf dem Gebiet des meiner Regierung überlassenen Komitats habe ich auch bisher dafür Sorge getragen, dass die Wahlbewegungen ermäßigt werden.“²² Im Interesse der Aufbewahrung von Gesellschaftsruhe hat er beraten, dass es keinen Wert hat, „an zu viel Stellen“ den Kampf aufzunehmen, nur dort, „wo es für den Erfolg die meisten Aussichten geben könnte“.

Ein Abgeordnetenkandidat konnte diejenige das 24. Lebensjahre vollendete über Wahlrecht verfügende ungarisch könnende Person sein, die durch zehn Wähler des Wahlbezirks rekommandiert wurde²³. Die Empfehlung musste dem Wahlvorsitzenden spätestens innerhalb halber Stunde nach der Eröffnung von Wahlprozedur schriftlich übergeben werden. Die Parteien vereinbarten im Interesse der Wahrung der Parteieinheit in der Parteiversammlung die Person des Kandidaten.

In der Nyíregyházaer Unabhängigkeitspartei haben das Exekutivkomitee und der so genannte „200er Ausschuss“²⁴ die Kandidatur entschieden. Die Zulassung von Namensliste des Exekutivkomitees und des 200er Ausschusses erfolgte am 6. November 1904 am Hof des Hotels Korona in der die Organisierung übernehmenden Großversammlung unter dem Vorsitz von dr. László Meskó, zu dieser kamen in Nyíregyháza über den Parlamentabgeordneten der Stadt Nyíregyháza namens László Bencs hinaus die Abgeordneten János Tóth, Béla Kubik, Béla Barabás, Leopold Kállay, dr. Béla Mezössy, dr. Samu Bakonyi, Gyula Kovács, Sándor Gaál und Gyula Leszkay an²⁵. Auf die Versammlung folgte ein Bankett.

²⁰ Nyírvidék, Nummer 15. Januar 1905.

²¹ SZSZBML Nr. IV.B.401.3.d. Bericht des Obergespans dem Innenminister vom 17. September 1901.

²² SZSZBML Nr. IV.B.401.3.d. Bericht des Obergespans dem Innenminister vom 26. Juni 1901.

²³ Dr. Dezső Márkus (Red.): Ungarische Gesetzblätter. Gesetzartikeln aus dem Jahre 1899. Budapest 1900.85. Bis 1889 war im Sinne des Gesetzartikels XXXIII/1874 §70 die schriftliche Empfehlung eines einzelnen Wählers ausreichend.

²⁴ Bis 1892 funktionierte dieser unter dem Namen 100er (aus hundert Mitgliedern bestehender Ausschuss), er wurde 1892 auf „200er“ erweitert.

²⁵ Der Gegenstand dieser parteiorganisierenden Versammlung war wie folgt: Vorlage der schon in früheren Parteisammlungen empfohlenen Namenlisten der Parteivorsitzenden, des 200er Großausschusses und des Exekutivkomitees. Alle diese wurden angenommen. Szabolcs, Nummer 12. November 1904.

Am 7. Januar 1905 hielt das Exekutivkomitees der Nyíregyházaer Unabhängigkeits- und 48er Partei in der Sache der Kandidatenaufstellung in kleinem Saal des Hotels Korona eine Beratung ab. Diese Beratung hat dem 200er Ausschuss mit zweiundzwanzig Stimmen dr. László Meskó empfohlen. László Bencs hat 11 Stimmen bekommen.

Das Politikblatt Szabolcs²⁶ berichtete über die sich in der Partei vorbereitende Spaltung. Bereits nach der am 19. Juni 1904 abgehaltenen Parteisammlung prognostizierte es über die nächste Angeordnetenwahl solches Bild:

Auch die Sonne bleibt über uns stehen,
Über das Wunder zu staunen;
Wie der erwachsene Ladislaus den kleinen Ladislaus besiegt?²⁷

Nach Blattinformationen hätten die Meskó- Freundlichen in den Sammlungen am 7. und 8. Januar eine Reihe der Ordnungswidrigkeiten begangen. Demgegenüber hat die Zeitung Nyírvidék dementiert, dass es in der Nyíregyházaer Unabhängigkeits- und 48er Partei ein Machtkamp wogen würde. Ihren Aufschlüssen nach erklärten sowohl der in der Ausübung seiner politischen Tätigkeit krankheitshalber behinderte László Bencs als auch dr. László Meskó, sich im Interesse des Einverständnisses innerhalb der Partei mit der größten Bereitschaft der Entscheidung seitens des 200er Ausschusses unterwerfen zu wollen²⁸. Jedoch ist das seitens László Bencs unterzeichnete „Offene Schreiben“, in dem er schrieb: „seine Erklärungen nach seinem Befragen seien gewaltsam falsch ausgedeutet worden“²⁹ ein eindeutiger Beweis für die Rivalisierung. In der Zeitung Nyírvidék Nummer 15. Januar 1905 können wir lesen, dass sich

das Wahlpublikum in Nyíregyháza bis jetzt sich um zwei 48er unabhängigen Kandidaten der Unabhängigkeitspartei gruppiert. Das Publikum reiht sich unter den Fahnen des ehemaligen Abgeordneten László Bencs und der. László Meskó.³⁰

Eine Woche später wurde bereits über den Rücktritt László Bencs von der Kandidatur Zeitungsartikeln geschrieben³¹. Bis dann konnte seine Gesundheit ganz untergraben sein und er starb am 2. Februar³² auch Der aus den Völkern der

²⁶ Im Komitat Szabolcs erschien die erste Zeitung – die Nyír – am 1. Oktober 1867. Das im Jahre 1867 wieder in Kraft tretende Pressegesetz erhöhte die Zeitungsverlagslust. Neben den bisher hauptsächlich „Pester Blättern“ begann man auch in Provinz in immer höher werdender Anzahl mit dem Verlegen der örtlichen Blätter. István Czövek: Epoche des Despotismus und Dualismus. In: László Cserenyák (Red.) Monographie des Komitats Szabolcs-Szatmár-Bereg. I. Nyíregyháza, 1993. S.316

²⁷ Szabolcs, 2. Juli 1904.

²⁸ Nyírvidék, 8. Januar 1905.

²⁹ Szabolcs, 14. Januar 1905; Nyírvidék, 15. Januar 1905.

³⁰ Nyírvidék, 15. Januar 1905.

³¹ Nyírvidék, 22. Januar 1905.

³² Der Bürgermeister Béla Májerszky hat am 10. März 1905 in der Versammlung des zentralen Vorstandes der Stadt den am 2. Februar eingetretenen Tod von László Bencs angemeldet. Die Mitglieder des zentralen Vorstandes haben mit tiefem Beileid den Tod ihrer ehemaligen Parteifreundes zur Kennt-

Einzelgehöfte stammende und als Rechtsanwalt absolvierte László Bencs trug zuerst als sekundärer dann primärer Magistratbeamte, Polizeipräsident, seit 1890 als Bürgermeister (bis 1901 nahm er diese Position ein) erheblich zur Entwicklung der Stadt Nyíregyháza bei. Er hat sich durch seine Tätigkeit im Bereich des öffentlichen Lebens ein großes Ansehen gewonnen, dazu bedeutete die Tatsache einen guten Start in der Stadt mit Mehrheit der Freundlichen der Unabhängigkeitspartei, dass er im Jahre 1859 wegen seiner in einer Zusammenkunft erzeugten „patriotischen Flamme“ in Haft genommen wurde und er verbrachte ein halbes Jahr in den Gefängniszellen des neuen Gebäudes in Pest³³. Ohne die Krankheit des László Bencs hätte sich Meskó in der Wahl 1905 kaum mit Chance um das Mandat der Stadt Nyíregyháza einsetzen können. Dafür hatte er sonst bereits im Jahre 1892 einen Versuch gemacht, jedoch wurde er durch Miksa Beniczky um 45 Stimmenmehrheit überrunden³⁴. Doch mit Hilfe eines Verwandtschaftsverhältnisses hat es ihm gelungen, in das Parlament hineinzubekommen. Der große Landstreicher Dániel Irányi – Landstagsabgeordneter der Stadt Békés, auf mütterlicher Seite Onkel von László – der ab und zumal auch Nyíregyháza besuchte und diesmal bei der Familie Meskó zu Gast war, starb am 2. November 1892 im Lebensalter von einundsiebzig Jahren während eines Verwandtenbesuchs im Haus von László Meskó. An dem Begräbnis der großformatigen Persönlichkeit war das ganze Land anwesend und am 26. November 1892 in der engeren Wahl in Békés wurde der bisher vollkommen unbekannte László Meskó zum Landstagsabgeordneten gewählt, er wurde sogar auch für die nächste Wahlperiode 1896–1901 durch die wahlberechtigten Bürger des Komitats Békés zu einem Mandat verholffen³⁵.

nis genommen und sein Andenken protokollarisch verewigt. SZSZBML V. B. 180. Akten des zentralen Vorstandes der Stadt Nyíregyháza mit geordnetem Rat 1905–1914. XIV. 1905/I. Sitzung am 10. März 1905 7 Kpv./1905.; nicht ganz zwei Wochen nach dem Todesfall hat dr. László Meskó der Angeordnetenkörperschaft der Stadt Nyíregyháza, einen Beschluss über das Portraitmalen von László Bencs und die Unterbringung dieses Portraits in dem Versammlungssaal zu fassen. Meskó hat László Bencs wegen der mehr als drei Jahre lang erfolgten Vertretung des Wahlbezirks Nyíregyháza sowie für die im Bereich der gesellschaftlichen Angelegenheiten ausgeübte hingebungsvolle Tätigkeit gewürdigt. SZSZBMNL IV. B. 411. Die Akten der Vizegespans des Komitats Szabolcs 1870–1944. 499.d. Antrag des Mitgliedes der Körperschaft Dr. László Meskó am 15. februar 1905. Das Bildnis wurde 1905 von János Zahorai gemalt. Es ist gegenwärtig am ersten Stock des Stadthauses vor dem Krúdy -Saal ersichtlich. Dénes Komiszár: Gemälde und Statuen aus dem Zeitraum vor 1945 im Stadthaus. In: Rundschau Szabolcs- Szatmár- Bereg, Nr. 2006/2. S.193 und 209.; zum Andenken László Bencs hat die Stadt Nyíregyháza eine Studien- Prämien- Stiftung von 2000 Kronen errichtet, deren jeweilige gesetzliche Zinsen ein oder zwei das örtliche evangelische Gymnasium besuchenden Söhne der augustinschen Nyíregyházaer „Kleinwirte“ gewinnen konnten.

³³ Szilágyi, 2006. 51.

³⁴ Die Nyíregyházaer Unabhängigkeits- und 48er Partei hat sich von Beniczky abgegrenzt trotzdem wurde er zum Sieger. nach der Meinung Szilágyi konnte in Nyíregyháza die Tatsache einen nicht vernachlässigenden Vorteil bedeuten, dass Beniczky sehr gut das Slowakisch sprach und das Vertrauen der in Gehöften wohnenden Landwirten und Handwerker genoss. Die tirpakischen Einwohner (ehemaligen Slowake) hatte man ausgesprochen aus Hinsicht der Nationalität politisch beeinflusst; unter den Landwirten der Nyíregyházaer Gehöften wurden slowakische Gedichte verbreitet, die den dr. László Meskó angriffen. Szilágyi, 2006. 71–72.

³⁵ Szilágyi, 2006. 57. Irányi kehrte im Jahre 1868 von Emigration nach Hause. Danach fungierte er als Landesvorsitzender der 48er dann der Unabhängigkeitspartei.

Der Landführer der Unabhängigkeits- und 48er Parteien, namens Ferenc Kossuth richtete im Monat Januar 1905 im Besitz der Kenntnisse von den „Nyíregyházaer Umständen“ an den wahlberechtigten Bürgern des Wahlbezirks Nyíregyháza ein offenes Schreiben im Interesse der Unterstützung von dr. László Meskó.

Meine sehr geehrten Wähler! Die Verfassung der Nation, die Redefreiheit der ungarischen Abgeordneten schweben in Gefahr. Alle Schöpfungen der ruhmvollen Zeiten 1848 sind gefährdet! Die Regierung von heute spielt unsere Rechte aus, bricht unsere Gesetze und tritt mit Füßen unsere Freiheit. Ungarisches Volk, du darfst das nicht dulden! In deinen Händen liegen das Schicksal der Nation, Eure Zukunft und die Zukunft Eurer Kinder!

Rettet diese mit Euren mutigen Worten, starken Willensentschluss, begeisterten Ausdauer und delegiert solchen Mann, der sich vor der Macht nicht bückt, jedoch kräftig kämpft für unsere Wahrheit. Der leitende Ausschuss der ländlichen unabhängigen, 48er und alliierten Opposition empfiehlt Euch am heißesten und mit vaterländischer Vorliebe den Dr. LÁSZLÓ MESKÓ, unseren ehemaligen Mitabgeordneten und das hochleistungsfähige ausgezeichnetes Mitglied unserer Partei, den alten Kämpfer für die Unabhängigkeitsidee. Jeder Oppositionsmensch, egal auch welcher Oppositionspartei er gehört, jeder Patriot sollte sich mit wahrer Begeisterung unter dem Namen von Dr. László Meskó der Fahne des unabhängigen und freien Ungarlandes anschließen! Ungarisches Volk! Der Sieg dieser Fahne wird Dein Ruhm sein! Es lebe dr. László Meskó!! Ferencz Kossuth, Vorsitzender des führenden Ausschusses der ländlichen Unabhängigkeits- und 48er Partei und der alliierten Opposition.³⁶

Eine ähnliche Situation hätte sich auch in der Unabhängigkeits- und 48er Partei in Kisvárdá gestaltet. Noch am 15. Januar 1905 berichtete die Zeitung Nyírvidek so: „Aus dem Bezirk Kisvárdá erhalten wir Tag für Tag uneinigen Nachrichten. Einmal über die Kandidatur von Balázs Farkas, das andere Mal über die Kandidatur von Guidó Hrabovszky.“³⁷ In Januarnummer der „Kisvárdáer Blätter kann man folgendes lesen: „Die Abgeordneten- Wahlbewegungen werden auch in unserem Bezirk immer größere Wellen schlagen. Der bisherige Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei, Balázs Farkas trat nicht auf, die Partei hat Guidó Hrabovszky kandidiert.“³⁸ Dr. Balázs Farkas hat seit 1981 ohne eine Unterbrechung den Bezirk vertreten.

Mit Ausnahme der Wahl in 1886 stand er immer ohne einen Gegenkandidaten und wurde einstimmig gewählt.³⁹ Der als Vorsitzender der örtlichen Unabhängigkeits- und 48er Partei fungierende Guidó Hrabovszky musste ähnlich wie

³⁶ Szabolcs, 14. Januar 1905

³⁷ Nyírvidek, 15. Januar 1905

³⁸ Kisvárdáer Blätter, 22. Januar 1905

³⁹ Dr. Balázs Farkas wurde 1839 in Kisvárdá geboren. Seine Studien begann er in Sathmar, hier absolvierte er das Gymnasium dann war ein Student in der Universität zu Wien, an der medizinischen Fakultät. 1867 wurde zum Oberarzt des Komitats Szabolcs gewählt, diese Stellung besetzte er bis 1872. Henrik Fabro – Dr. József Újlaki (Red.). Der Sturm'sche Parlamentsalmanach 1905–1910. Budapest 1905. S. 255–256. In der Wahl der Landtagsabgeordneten 1896 trat László Vidovich, Angehöriger der Ugron-Partei gegenüber Farkas, dem Angehörigen der Kossuth- Partei auf, der 62 Stimmen weniger erworben hatte gegenüber Farkas mit seinen 893 Stimmen. István Nézö: Landtagsabgeordneten im Wahlbezirk Kisvárdá zwischen 1844–1944. In: Szabol- Sztarmár- Bereg Rundschau 1998/4. S.526.

Meskó auf die angemessene Gelegenheit warten, um mit Chance an der Abgeordnetenwahl teilnehmen zu können. Diese Gelegenheit trat während der Zeit der Abgeordnetenwahl im Jahre 1905 ein. Der außerordentlich populäre dr. Balázs Farkas wäre nämlich durch sein Lebensalter (er war schon im 66. Lebensjahr) gewiss in der Politikertätigkeit verhindert geworden. Auch die Verschlechterung seines Gesundheitszustandes kann als wahrscheinlich angenommen werden, über seinen Tod im Monat Juli 1908 berichtete ja die örtliche Presse folgendermaßen:

Dr. Balázs Farkas von Nyújtód und Ikafalva, der 25 Jahre lang gewesener Landstagsabgeordneter des Wahlbezirks Kisvárdá, Mitglied des Komitatsausschusses, ist am 14 des laufenden Monats im 70. Lebensjahr nach langem Leiden gestorben.⁴⁰

Im Wahlbezirk Kisvárdá hat die Unabhängigkeits- und 48er Partei also den Guidó Hrabovszky kandidiert. Im gegenüber stellte die Regierungspartei Endre György auf, der zu dieser Angelegenheit aus London nach Hause fuhr⁴¹. Endre György als Eisenbahn- Fachmann erwarb sich besonders im Zusammenhang mit dem Errichten von Sekundärbahnen (Lokalbahnen) Verdienste und spielte in der Zustandebringung von zentraler Genossenschaft der Lokalbahnen eine bestimmende Rolle. Es ist kein Zufall, dass die Regierungspartei in diesem Wahlbezirk einen Eisenbahn- Fachmann als Kandidaten aufgestellt hatte, die Sache der Eisenbahn hat ja Kisvárdá und ihre Umgebung belebt beschäftigt. Man hat nämlich es für sehr notwendig gehalten, dass Kisvárdá in erster Linie mit Nyírmada, darauf folgend mit Nyírbátor mittels Eisenbahn verbunden wird.⁴²

Nicht nur in der Unabhängigkeits- und 48er Partei in Nyíregyháza und Kisvárdá wogte der Machtkampf um die Kandidatur, sondern auch in Nyírbogdány und Tiszalök. In dem Wahlbezirk Nyírbogdány stand der József Horváth dem bisherigen Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei Leopold Kállay gegenüber gleichfalls mit seinem Unabhängigkeitsprogramm⁴³. Beide waren mit der Region stark verbundene im Komitat Szabolcs über Grundbesitz verfügende Politiker. Der am 24. Februar 1855 in Napkor geborene Leopold Kállay hat die Besitztümer seines Vaters in Napkor, Kis- Kálló und Kálló- Semjén geerbt⁴⁴. József

⁴⁰ Kisvárdáer Blätter (Kisvárdai Lapok), Nr. 19. Juli 1908

⁴¹ MOL K26 Archiv des Ministerpräsidiums, Registerbuch 1905, Band 47 2910/1905. Endre György seines Auftrag in London als Wirtschaftskorrespondenz entbunden.

⁴² Am 15. August 1906 wurde in Nyíregyháza, im Saal des Komitatshauses diejenige Versammlung abgehalten, deren Gegenstand die Angelegenheit der von Kisvárdá bis Nyírbátor auszubauenden Lokalbahn sowie die Beschlussfassung über das zu befolgende Verfahren bildeten. Davon sprechen wir im Kapitel IV, im Zusammenhang mit der interessenvertretenden Funktion der Landtagsabgeordneten. SZSZBML XIII.4. Archiv der Familie Vajai von Luskod und Vaja Dossier 1805–1921. d. 32, Protokoll über die am 15. August 1906 im Saal des Komitatshauses in Nyíregyháza abgehaltene Versammlung.

⁴³ Leopold Kállay wurde in den Jahren 1892 und 1896 einstimmig zum Landtagsabgeordneten des Wahlbezirks Nyírbogdány gewählt. Im Jahre 1901 musste er mit dem da als außerparteilichen József Horváth um Mandat kämpfen. Indem die Leopold Kállay präferierende wahlberechtigten Bürger 651 Stimmen abgegebenen haben, bekam József Horváth 527 Stimmen.

⁴⁴ SZSZBML XIII. 7. Akten der Familie Kállay 1663–1931. 2. d. Beschluss.

Horváth wurde am 16. August 1864 in Beszterec in eine kalvinistische Adelsfamilie geboren. Seine Mittelschulabschlüsse hatte er in Beregszász, Losonc und Igló, die medizinischeren Universitäten besuchte er in Budapest und Wien. Sein freiwilliges Jahr leistete er in Wien. 1896 hörte er mit der ärztlichen Praktizierung auf und zog sich auf seinen Besitz im Komitat Szabolcs zurück, um sein Gut zu bewirtschaften⁴⁵.

Die zentrale Unabhängigkeits- und 48er Partei stellte Leopold Kállay als Kandidaten auf und Ferenc Kossuth hat in seinem an die wahlberechtigten Bürger gerichteten offenen Schreiben diese Entscheidung auch ausgesprochen. Trotz dagegen haben die auf der Seite Kállay und Horváth stehenden Wähler ihren eigenen Kandidaten aufgestellt.

Auch im Wahlbezirk Tiszalök standen zwei Angehörige der Unabhängigkeitspartei – ein örtlicher und ein zwar mit der Region nicht verbundener, doch im Land bekannter Politiker am 26. Januar 1905 gegenüber einander. Sándor Bónis hatte im Wahlbezirk alte Verbindungen. Sein Großvater Sámuel Bónis war als Kronhüter, während des Freiheitskampfes als Regierungskommissar tätig. Im Jahre 1869 wurde er im Wahlbezirk Tiszalök mit seinen Mitte-links-Programm zum Landtagsabgeordneten gewählt. Der Oppositionsgeist seines Großvaters hat auch ihn gekennzeichnet. Auch das Feuer der Kurutzen hatte er, das im hohem Maße zur Ausgestaltung seiner politischen Popularität beitrug. Eine Anerkennung und Sympathie ihm gegenüber hat die Tatsache ausgelöst, als er 1903 den die ungarische Nation beschimpfenden Jägerkapitän Lipót Schtruchly aus Pressburg provozierte und dann im Säbelduell gesäbelte⁴⁶. Sándor Bónis musste mit dem Rechtsanwalt der Hauptstadt dr. Zoltán Pap – der von der gleichen Parteiangehörigkeit war – den Kampf aufzunehmen. Im Jahre 1905 war Zoltán Papp der einzelne, der mit dem Ort seiner Kandidatur nicht verbunden war⁴⁷. Zoltán Pap wurde zuerst im Jahre 1901 durch die Kossuth-Partei im Wahlbezirk Tiszalök mit Erfolg aufgestellt. Der Wahlbezirk Tiszalök war in seiner Mehrheit Angehörige der Unabhängigkeitspartei, jedoch gab es im Jahre 1901 keinen solchen örtlichen oppositionellen Kandidaten des Bezirks, dessen Popularität, Ansehen na und Portemonnaie hätten gegenüber dem Angehörigen der freisinnigen Partei, namens Ferenc Korniss, den Sieg sichergestellt. Zu dieser Zeit hat die Kossuth- Partei die Kandidatur des einen guten Ruf im Land habenden kämpferischen Politikers organisiert⁴⁸. Selbst Ferenc

⁴⁵ Henrik Fabro- Dr. József Újlaki: Der Sturm'sche Parlamentsalmanach 1906–1911. Budapest, 1906. S.125 (nachstehend: Parlamentsalmanach, 1906–1911).

⁴⁶ Nyírvidek, 15. Januar 1905

⁴⁷ Seine Bindung an Region des Komitats Szabolcs ist nur soviel, dass er am 1. März 1862 in die Familie des Grundbesitzers Papok von Tyuska und Bilke des Komitats Szatmár, aber nicht im Komitat Szabolcs, sonder in der Hauptstadt geboren wurde. Parlamentsalmanach 1906–1911 Seite 191.

⁴⁸ Das war aber seitens Dr. Zoltán Papp nicht der erster Versuch, das Abgeordnetenmandat zu erwerben. Er trat schon im Jahre 1896 in Torda als Abgeordnetenkandidat auf, doch wurde überstimmt. Parlamentsalmanach, 1906–1911, Seite 191.

Kossuth hat ihn am 25. August 1901 dem Wahlpublikum in Szentmihály und Tiszalök vorgestellt.

In dieser Kandidatursammlung erschienen hauptsächlich nur die Wähler der am nächsten liegenden Gemeinden und keine Begeisterung konnte festgestellt werden. Alle Chancen in Erwägung gezogen hoffe ich darauf, dass die Wahl von Ferencz Korniss mit angemessener Bemühung gelungen wird, obwohl man damit in diesem stark unabhängigkeitsfreundlichen Bezirk mit einem Sieg kaum sicher rechnen kann, auch in diesem Bezirk kann man mit keiner leichten Wahl kalkulieren. Am 24. und 25. [24. und 25. August, Zs.I] war ich sonst persönlich im Bezirk und begehe alles Mögliche innerhalb der Grenzen der Gesetze darum, dass die Wahl des Kandidaten der freisinnigen Partei sichergestellt werden kann.⁴⁹

Die Bestrebung des Obergespans führte zu keinem Ziel, aber Zoltán Papp und seine Stimmenfänger führten erfolgreiche Arbeit durch⁵⁰. Bei Zoltán Papp trug auch die literarische Tätigkeit zur Gestaltung der Popularität bei. Bereits in seiner früheren Jugend war er Arbeiter der Literatur. Zuerst im Jahre 1883, dann 1886 ließ er (seiner Mutter empfehlend) seine Gedichte erscheinen, außerdem, Lieder in etwa 50 Heften. Ab 1893 hat mit ihm die Petöfi- Gesellschaft als ihr Mitglied gerechnet.

Er strebte sich schon als Universitätsstudent in die Politik einzuschalten, im Jahre 1889 stand er auf der Spitze der gegen den Wehrkraft- Gesetzvorschlag organisierten Bewegung. Er spielte 1903 in der Obstruktion eine bedeutende Rolle. Er wurde im Monat Juni 1903 zu besonders populär, als er 10 tausend Kronen auf den Tisch des Landeshauses mit der Bemerkung legte, dass man ihn mit diesem Geld hätte korrumpieren wollen, um die Obstruktion abzubauen⁵¹.

Im Wahlbezirk Nyírbátor hat die Unabhängigkeits- und 48er Partei gegenüber dem bereits erwähnten Pál Mandel aus der freisinnigen Partei den Grundbesitzer von Kércs, namens Miklós Uray aufgestellt, der bis dann im politischen Leben kaum beteiligt und der jüngere Bruder des als Kuruzenführer genannten Landtagsabgeordneten von Tiszahát, namens Imre Uray, war. Er ließ sich zum Landtagsabgeordneten in Szeged gegenüber dem Graf Lajos Tisza kandidieren, aber er wurde überstimmt⁵².

Während der vorangegangenen Kampagnezeit der Wahl in 1905 entfalte sich in allen Wahlbezirken des Komitats – ausgenommen in Nagykálló – ein heftiger Kampf. Im Wahlbezirk Nagykálló stand der außerordentlich große Popularität genießende Kandidat der Unabhängigkeits- und 48er Partei, namens dr. Béla Mezössy, bis zum Schluss ohne einen Gegenkandidat. Der aus dem Komitat

⁴⁹ SZSZBML IV. B. 401. 3. d. Bericht des Obergespans dem Innenminister vom 3. September 1901

⁵⁰ Von den bei der örtlichen königlichen Staatsanwaltschaft eingegangenen Anzeigen gegenüber Dr. Zoltán Pap und seinen Stimmenfängern wegen Ehrenbeleidigung, Verleumdung und Tätlichkeit sprechen wir noch im nächsten Kapitel im Zusammenhang mit dem Wahlmissbrauch.

⁵¹ Parlamentsalmanach, 1906–1911, S.191.

⁵² Siehe dort 255.

Zemplén (Semplin) stammende⁵³ Mezóssy geriet nach dem Abschluss seiner Jurastudien in das Komitat Szabolcs als ehrenamtlicher Vizenotar. Der Wahlbezirk Nagykovács hat ihn zum ersten Male gegenüber dem Graf Ádám Vay, ehemaligen Obergespan des Komitats, gewählt. Im Jahre 1901 hat er gegenüber Bertalan Szunyogh, gleichfalls Angehörigen der Kossuth- Partei einen erfolgreichen Kampf um Mandat gefochten⁵⁴.

Nach der erfolgten Vereinbarung über die Personen der Abgeordneten-kandidaten wurde die Programmrede deren vorgenommen. Im Komitat Szabolcs stellten 1905 weder der an der Spitze der Gesetzbehörde der freisinnigen Partei gehörige Obergespan, noch die Stadt Nyíregyháza, noch die Leitung des Komitats, deren Mehrheit der Unabhängigkeitspartei gehörte, gegen die Werbefahrt des unerwünschten Kandidaten ein Hindernis. Die Behörde hat überall das Abhalten der zwecks Bekanntmachung der Programmrede berufenen Versammlung zur Kenntnis genommen⁵⁵. In der Stadt Nyíregyháza sollte die Anmeldung deren Ort und Zeitpunkt dem Bürgermeister Béla Májerszky adressiert werden, damit er zwecks angemessener Maßnahmen den Polizeipräsidenten Bertalan Kertész verständigen konnte. In Nyíregyháza hatte dr. László Meskó zwei nicht als ernst nennbare Gegner. Einerseits in der Person von Endre Simicska, Nyíregyházaer Einwohner, andererseits von Kálmán Jócsák. Der Ackerbauer Endre Simicska, ehemaliger Sekretär des Wirtschaftsvereins des Komitats, ein Außerparteilicher, trat als ein aufgrund der ökonomischen Prinzipien startender Kandidat auf, am 22. Januar hat er seine Programmrede (wegen des unangenehmen Wetters nicht auf dem Stadthaus-Platz, sondern) im Saal des Hotels Korona gehalten⁵⁶. An der gleichen Stelle sammelten sich die Sozialisten einen Tag früher um zwei Uhr nachmittags zusammen, um den „aus der Hauptstadt impotierten“⁵⁷ Kálmán Jócsák anzuhören. Der am 27. Juni 1876 in Szatmárnémeti (Sathmar) geborene Kálmán Jócsák begann als Müller, also Arbeiter der Müllindustrie, seinen Lebenslauf.

⁵³ Er wurde am 13. November 1870 in Tócsa geboren Parlamentsalmanach, 1906–1911, S.112.

⁵⁴ Szilágyi, 2006, Tabelle 176.

⁵⁵ Aber in der zweiten Hälfte Februar 1906, als der gegen die „Trabant- Regierung“ geleitete sog. „Widerstand des Komitats“ sehr böse wurde und Franz Joseph den Landestag auflöste, wurde die Redaktion der Zeitung Szabolcs von den Standorten der Wahlbezirken per Telefon so berichtet, dass zwecks der Verhinderung der für den 25. Februar (Sonntag) geplanten Berichterstattungen der Abgeordneten „fremde Wehrmannschaften“ überall angekommen seien“ und auch die Gendarmerie verstärkt geworden sei. Szabolcs, 24. Februar 1906. Zu einem Treffen kam es aber nicht und der Anfang April zwischen dem Herrscher und der Leitung der Koalition abgeschlossene Pakt führte in sämtlichen Wahlbezirken des Komitats Szabolcs zu einer einstimmigen Wahl ohne Gegenkandidaten und so eigentlich zu einer kampagnefreien Wahl.

⁵⁶ Wir müssen die Aufmerksamkeit darauf lenken, dass in der seitens László Szilágyi über die Parlamentwahlen des Komitats Szabolcs in Epoche des Dualismus erstellten Tabelle die „Parteistellung“ von Endre Simicska irrtümlich eingestellt ist. Simicska wurde als im Monat Januar 1905 nicht als Anhänger der Freisinnigen Partei aufgestellt, sondern mit einem außerparteilichen ökonomischen Programm. SZSZBML V. B. 186. Akten des Bürgermeisters der Stadt mit geordnetem Rat Nyíregyháza 1905. 506. d.K. 561/1905. Beschluss des Bürgermeisters über die Anzeige des Einwohners Nyíregyháza, namens Endre Simicska in der Sache der Abhaltung einer Volksversammlung. 12. Januar 1905.

⁵⁷ Der Berichterstatter der Zeitung Nyírvidék formulierte so in der Nummer 22. Januar 1905.

Seit 1899 nahm er an der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung teil. Seit der Jahrhundertwende wurde er zum Mitglied des Kontrollausschusses, seit 1904 fungierte er auch als geschäftsführender Sekretär der freien Gewerkschaft der Eisenbahnarbeiter⁵⁸.

Zur Programmrede von Meskó am 15. Januar kamen Interessierende außer der großen Menge der Parteigänger der Unabhängigkeitspartei die „Dissidenten“, neue Parteigänger und auch von den Parteigängern der Sozialistischen Partei an.

Die Hauptversammlung wurde durch die Ansage des Vizepräsidenten der Nyíregyházaer Unabhängigkeits- und 48er Partei, namens dr. Jenő Bartók, eröffnet, laut der 200er Ausschuss mit einer Stimmenmehrheit die Kandidatur von dr. László Meskó vereinbart habe. Um den Kandidaten abzuholen, ging eine aus den Mitgliedern dr. László Szabó und dr. László Murányi bestehende Delegation. Die Programmrede des auch nach dem Blatt Szabolcs über gute Rednerfähigkeiten verfügenden Meskó nahm eine Stunde und 15 Minuten in Anspruch. Das Blatt hat im allgemeinen den Ablauf der Versammlung als stürmisch klassifiziert. Bei der Würdigung der 48er- Gedanken und Erörterung von Prinzipien der Unabhängigkeits- und 48er Partei waren die Anhänger des von der Kandidatur zurückgetretenen László Bencs mit dem Redner einverstanden, trotzdem als dieser über seine eigene Person sprach, ließ die „Bencs- Partei“ seinen eigenen Führer hochleben. Meskó betonte den Konkurs des 67er Fonds, die Rechtskontinuität und die am 18. November begangene Verfassungsverletzung, er sprach über die Notwendigkeit der Verbreitung von Wahlrecht, die Wahrung des Existenzminimums, das progressive Steuersystem, die Wichtigkeit des Schutzes und Absatzes von Industrie- und Landwirtschaftsprodukten und über die Mängel des Unterrichtswesens und der Gerechtigkeitspflege. Er hat auch die Verbesserung von Situationen der Städte mit geordnetem Rat und der Lehrer bezieht⁵⁹. Seine Rede hat er mit dem Gleichnis der ihr Kind zweimal abweisenden, jedoch endlich an Herz drückenden Mutter beendet. Nach Meinung des Blattes Nyírvidék begleitete das begeisterte Publikum während des Singens patriotischer Lieder Meskó auch zur Wohnung dessen⁶⁰.

Zur Stimmungssteigerung während der Kampagnezeit trugen auch die Feierlichkeiten anlässlich der Fahnenausstellungen bei. In diesem Zeitalter bedeutete eine Methode zur Popularisierung von Abgeordnetenkandidaten, dass Fahnen mit dem Namen des Kandidaten an frequentierten Stellen des Wahlbezirks ausgehängt wurden. Diese können wir eigentlich als Vorläufer der heutigen Wahlplakate betrachten.

⁵⁸ Lajos Varga (Chefredakteur): Handbuch der ungarischen Sozialdemokratie. Verlag Napvilág (Sonnenlicht), Budapest, 1999. Seite 70., 101. und 471. Jócsák begann während der Zeit der Regierungskrise in Jahren 1905–1906 – die durch die „Trabant- Regierung“ gegebenen Organisierungsmöglichkeiten ausnutzend - Organisierungsarbeiten in hohem Maße vorzunehmen.

⁵⁹ Szabolcs, 21. Januar 1905.

⁶⁰ Nyírvidék, 22. Januar 1905.

In dem ganzen Land stieg die Wahlbewegung zu ihrem Gipfelpunkt. Der eisige Wind schwenkt froh auch auf dem Gebiet unseres Komitats unsere Nationalflagge. Alle die Werbeschreibfeder und andere Wahlzeichen kamen zum Vorschein. Hochklingende Reden und Fabeln ertönen aus dem Munde der Stimmenfänger⁶¹

– können wir den Situationsbericht des Blattes Szabolcs lesen. Aus den Kisvárdai Blättern erfahren wir, dass

die Firma Ungarische Textilindustrie AG. Rózsahégyi die Fertigung von Flaggentüchern soweit erweiterte, dass sie in der Lage ist, den diesbezüglichen Bedarf des Landes vollkommen zu decken.⁶²

Die Fertigung von Flaggen wurde zum Geschäft. Vor den Abgeordnetenwahl 1905 und 1906 haben vier Warenhäuser in der den Titel „offener Raum“ tragenden Anzeigenrubrik des Blattes Nyírvidek die zu den Hauptzubehörteilen der Wahlen gehörenden Flaggen, Schreibfedern und Button (Ansteckplakette) propagiert. Für die Mitteilungen im „offenen Raum“ musste man je Zeile 60 Heller zahlen, die fettgedruckten Zeilen wurden mit Doppeltarif in Rechnung gestellt⁶³. Das im Jahre 1852 gegründete Modewarenhaus von Simon Kreisler, das gegenüber der Konditorei Teszter lag, betonte die Billigkeit der Waren sowie das, dass die Flaggen ausgesprochen aus heimisch erzeugten Stoffen hergestellt seien. Lipót Ungár hat neben den preiswerten Waren eine Lieferung innerhalb der kürzesten Zeit versprochen. Henrik Guttmann hat sein Kaufmannsgut im Wert von ein Forint fünfzig Kreuzer „bis nach den feinsten Ehrenflaggen hin“ angeboten, natürlich mit Lieferung während kürzester Zeit. Nach Anzeige von Gyula Nagy konnte man Wahlschreiber und Flaggen schönster Ausführung in seinem Lager kaufen, und er lieferte während 24 Stunden eine jede Menge ab⁶⁴.

Die Riten der Mobilisierung analysierend können wir festlegen, dass auch in der Kampagnezeit 1905 die Dominanz der ordentlichen gut bewährten und herkömmlichen Riten zu Geltung kam: und zwar die Programmreden der Kandidaten, die Reden der Stimmenfänger, eine Reihe von Bewirtungen (in Kneipen, Bratenküchen...), Aufmärsche, Verabreichung von Werbeschreibfedern, Wahlplaketten. Alle haben mit großer Erwartung den Wahlen entgegengesehen, deren Ausgang man bloß in Nyíregyháza und Nagykálló, also in den zwei stabilen Wahlbezirken der Unabhängigkeitspartei vollkommen sicher prognostiziert konnte. Im Komitat Szabolcs waren die Kandidaten der Abgeordnetenwahlen überwiegend, ziffernmäßig neun (dr. László Meskó, Endre Simicska, dr. Béla Mezössy, Guidó Hrabovszky, Miklós Uray, Pál Mandel, Leopold Kállay, dr. József Horváth und Sándor Bónis), großes Ansehen genießende örtliche oder mit der

⁶¹ Szabolcs, 14. Januar 1905

⁶² Kisvárdai Lapok (Kisvárdai Blätter), 15. September 1901.

⁶³ Ein Exemplar der Zeitung Nyírvidek kostete 20 Heller, der Abonnementspreis lag für ein Quartal bei zwei, für halbes Jahr bei vier, für das ganze Jahr bei acht Kronen.

⁶⁴ Nyírvidek, Januar 8, Januar 15 1905; 29. April 1906

Ortschaft oder deren Region ihrer Kandidatur in irgendeiner Form verbundene Politiker. Die einzelne Ausnahme bildender Zoltán Pap vertrat bereits im Wahlzyklus von 1901–1904 den Wahlbezirk Tiszalök, er wurde also im Jahre 1905 durch die wahlberechtigten Bürger nicht als ein vollkommen fremder Politiker betrachtet. Die Person des als Eisenbahn-Fachmann einen Landesruf und Autorität genießenden Endre György vertröste mit der baldmöglichsten Realisierung von Plänen des Eisenbahnbaus im Wahlbezirk Kisvárda. Der aus „der Hauptstadt importierte“ sozialistische Kálmán Jócsák war aber ein absolut chancenloser Kandidat, die Sozialdemokratische Partei verfügte ja in Nyíregyháza kaum über eine Basis, hauptsächlich nicht im Kreise der zur Wahl berechtigten Menschen. Die Kandidatur von Jócsák war seitens der Sozialdemokratischen Partei nur eine ziemlich mäßige Demonstration.